

Besser machen. Für den Landkreis Stade

SPD Kreiswahlprogramm 2016 - 2021

Wirtschaftsstandort: Chance nutzen – Arbeitsplätze sichern

Ziel sozialdemokratischer Politik ist die Sicherung und Schaffung von krisensicheren und zukunftsträchtigen Arbeitsplätzen. Der Landkreis Stade ist ein etablierter und attraktiver Standort für Industrie-, Handwerks- und Handelsunternehmen sowie Dienstleister. Alle Unternehmen und Betriebe der industriellen Produktion sowie des Handels- und der Dienstleistungen sorgen gemeinsam mit dem Handwerk und den Einrichtungen der Land- und Forstwirtschaft und des traditionellen Obstanbaus für einen guten Branchenmix.

Die Großindustrie in unserer Region schafft qualifizierte und gut bezahlte Arbeits- und Ausbildungsplätze, sie sichert die Wirtschafts- und Kaufkraft in der Region, sorgt für technischen Fortschritt und Aufträge für die Zulieferindustrie. Durch die CFK-Technologie ist die Flugzeugindustrie zu einem der größten Fortschrittsschwerpunkte an der Unterelbe geworden. Neue Produkte in der Flugzeugindustrie bringen so immer auch neue Arbeitspakete und damit neue Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze in den Landkreis Stade. Diese Fortschrittsperspektive muss gestützt und gefördert werden. Besonders die hochinnovativen mittelständischen Industrie- und Gewerbebetriebe sorgen in unserer Region für wirtschaftliche Stabilität und technischen Fortschritt. Die Vielzahl der Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe schafft Beschäftigung und Wirtschaftskraft.

Nur durch Sicherung des Bestandes und Neuansiedlungen von Betrieben können wohnortnahe Arbeitsplätze in der Region gehalten und geschaffen werden. Die Arbeit unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft und die Einbindung in wirtschaftsfördernde Organisationen der Metropolregion Hamburg nützt auch den kleineren und mittleren Betrieben der Region.

- Die im Bau befindlichen bzw. geplanten Autobahnen A 26 und A 20 und die Hafenentwicklung in Stade fördern die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe national und international. Hier wird die SPD sich dafür einsetzen, dass durch Investitionen der öffentlichen Hand der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zügig umgesetzt wird. Dieses ist in unserem ländlich geprägten Raum sehr wichtig, um ihren Geschäften nachzugehen. Auch die weichen Standortfaktoren, insbesondere die Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote sowie die Einkaufsmöglichkeiten und die Nähe zur Natur sind wichtige Faktoren für die Standortsicherung und -entwicklung von Unternehmen.
- Der demografische Wandel einerseits und die Zuwanderung von Flüchtlingen andererseits muss als Chance für Wirtschaft und technischen Fortschritt begriffen und genutzt werden. Die Integration von Flüchtlingen wird neue Wirtschaftsimpulse in den Landkreis bringen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass durch passgenaue Konzepte diese Aufgabe gelingen kann.
- Die wirtschaftliche Stärke und das Entwicklungspotential sind im Landkreis Stade auch abhängig von der Qualifikation der Arbeitnehmer. Schon jetzt gibt es ein breites Angebot an allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie Hochschulangebote. Dies wollen wir ausbauen und bei Bedarf erweitern.

- 49 • Die Wirtschaft unseres Landkreises muss dringend von unnötigen bürokratischen Problemen
50 entlastet werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass keine unnötigen Hindernisse für die
51 heimische Wirtschaft aufgebaut werden. Es geht um realistische wirtschaftspolitische
52 Rahmenbedingungen für unsere Betriebe, die in ihrer Entwicklung gefördert werden sollen.

53
54

55 Lebenswert für Senioren: Service, Pflege, Wohnen

56

57 In den letzten Jahren wurde bereits ein gutes Angebot an sozialen Einrichtungen und Projekten im
58 Landkreis Stade geschaffen. Auch in schwierigen finanziellen Situationen müssen diese dauerhaft
59 erhalten und den neuen Anforderungen einer alternden Gesellschaft angepasst werden. Der
60 demografische Wandel wird hierzu neue Überlegungen erforderlich machen. Die SPD wird durch
61 entsprechende Initiativen in der nächsten Wahlperiode sicherstellen, dass unser Landkreis Stade
62 nach wie vor über gute Sozialsysteme verfügt.

63

- 64 • Die soziale Daseinsvorsorge im ländlichen Raum ist sicherzustellen. Die Einrichtungen von
65 Seniorenservicebüros sind dazu ein erster Schritt. Langfristig sind die vorhandenen Ressourcen
66 insgesamt zu bündeln und zu nutzen. Für ältere und hilfebedürftige Menschen im ländlichen
67 Raum ist ein umfassendes Angebot an Unterstützungsmöglichkeiten durch Private, die
68 öffentliche Hand sowie durch Ehrenamtliche einzurichten. Dieses umfasst die ambulante Pflege,
69 Essen auf Rädern, Einkaufslieferangebote sowie mobile Einkaufsläden oder genossenschaftliche
70 Dorfläden und Fahrdienste. Keiner soll unterversorgt sein oder vom gesellschaftlichen Leben
71 abgekoppelt werden. Wir wollen die Gemeinden fördern und beraten bei der Entwicklung von
72 regionalen Versorgungskonzepten und der Gründung von kommunalen Treffpunkten.

73

- 74 • Pflege ambulant und stationär. So individuell unterschiedlich Menschen sind, so unterschiedlich
75 ist auch ihr Bedarf an Pflege. Deshalb ist eine bessere Verzahnung von ambulanten und
76 stationären Pflegeleistungsanbietern erforderlich. Wir streben die Errichtung eines Netzwerkes
77 für diesen Bereich an.

78

79

80 Gesundheit vor Ort: Versorgung auf dem Lande stabilisieren

81

82 Die ärztliche Versorgung ist im gesamten Landkreis sicherzustellen. In den Städten ist eine
83 Zusammenarbeit der niedergelassenen Ärzte mit den Kliniken sinnvoll und Projekte wie
84 Gesundheitszentren können die Versorgung optimal ermöglichen. Für die Gemeinden ist der
85 niedergelassene Arzt bzw. die Ärztin die Basis für eine Versorgung. Die Notfallversorgung ist
86 entsprechend den Bedürfnissen der Bürger zu gestalten.

87

- 88 • Die Krankenhäuser Stade und Buxtehude im Elbe-Klinik-Verbund sollen, neben der
89 krankenhausesärztlichen Grundversorgung, auch weiterhin ihre speziellen Schwerpunkte
90 ausbauen. Der SPD ist dabei die öffentliche Trägerschaft wichtig. Unsere Elbe-Kliniken können
91 im Vergleich mit privaten Krankenhausträgern bestehen. Eine Gesundheitsversorgung auf
92 hohem Niveau an beiden Standorten steht für die SPD im Vordergrund. Eine Privatisierung
93 lehnen wir ab, allein schon, um eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und Entgelte für
94 das Krankenhauspersonal zu verhindern.

95

- 96 • Die Beteiligung an den OsteMed-Kliniken durch die Elbe-Kliniken wird von uns begrüßt. Durch
97 diese Verbindung werden die Elbe-Kliniken Stade und Buxtehude gestärkt und langfristig
98 gesichert.

99

- 100 • Wir wollen eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Ärzten
101 und den Kliniken fördern
102
- 103 • Auch ländliche Räume dürfen nicht ohne gut erreichbare allgemeinmedizinische und
104 fachärztliche Versorgung bleiben. Hier ist eine strukturierte Anwerbung notwendig. Durch
105 Unterstützung bei der Niederlassung wollen wir die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum
106 verbessern.
107
- 108 • Durch geeignete Mobilitätskonzepte wollen wir dafür sorgen, dass in den Fällen, in denen der
109 Arzt nicht zum Patienten kommen kann, der Patient einen Weg zum Arzt findet.
110
- 111 • Die bereits bestehenden Hospizgruppen leisten eine hervorragende Arbeit. Wir wollen die
112 ambulante Hospizversorgung stärker unterstützen als bisher. Langfristig streben wir eine
113 stationäre Hospizeinrichtung an.
114
115

116 Geflüchtete: Bildung und Integration eröffnen Lebensperspektiven

- 117
- 118 • Seit Mitte 2015 ist der Zustrom von Flüchtlingen aus Kriegsgebieten sprunghaft angestiegen.
119 Sie suchen Schutz in Deutschland und wollen sich eine Lebensperspektive aufbauen. Zunächst
120 stehen Grundfragen wie Registrierung, ärztliche Grundversorgung, Unterbringung und
121 Ernährung der Menschen, die zu uns kommen, im Vordergrund.
122
- 123 • Durch das außerordentliche Engagement der hauptamtlichen Kräfte, aber auch der vielen
124 ehrenamtlich Tätigen, scheint die Mammutaufgabe zu gelingen.
125
- 126 • Ziel der Flüchtlingspolitik vor Ort wird nicht nur die Unterbringung und Versorgung sein. Ziel ist
127 eine echte Integration. Dies bedeutet, soweit nötig, die Migranten zu qualifizieren, um sie in
128 Arbeitsleben und Gesellschaft zu integrieren. Hier ist die Stärkung des Jobcenters geboten.
129
- 130 • Schlüsselqualifikation ist das Erlernen der deutschen Sprache. Besonders wichtig ist eine
131 schnelle Vermittlung in Sprachkurse. Vorhandene Potentiale, z.B. an den Volkshochschulen, aber
132 auch bei vielen anderen Trägern, sind zu nutzen und auszubauen.
133
- 134 • Vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene ist die Integration in den Arbeitsmarkt von
135 besonderer Bedeutung. Wir wollen hier Projekte initiieren, die auf Basis des
136 Berufsvorbereitungsjahres jungen Migranten nicht nur das fachliche Wissen vermitteln, sondern
137 durch zusätzliche Betreuung und Unterbringung in schulnahen Wohngemeinschaften eine
138 Integration in die deutsche Arbeits- und Lebenswelt erleichtern.
139
- 140 • Die Vielzahl der engagierten ehrenamtlichen Helfer zeigt, dass es in unserer Region eine
141 Willkommenskultur gibt. Sollte es einmal zu Problemen im Zusammenleben zwischen den
142 bisherigen Einwohnern des Landkreises und den Flüchtlingen kommen, so müssen diese offen
143 angesprochen und konstruktive Lösungen gefunden werden. Wir wehren uns aber gegen
144 Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.
145
146
147

148 Familienpolitik: Betreuung von Kindern – Hilfen für Eltern

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

- Beruf und Familie in Einklang zu bringen, erfordert ein ausreichendes und flexibles Angebot der Kinderbetreuung. Für jedes Kind im Kindergartenalter wird ein Platz in der Kindertagesstätte zur Verfügung stehen. Auch für jedes Kind zwischen dem 1. und 3. Lebensjahr muss eine Betreuung in der Kinderkrippe gewährleistet sein.
- Kindertagesstätten müssen Bestandteil des Bildungsangebotes sein. Weil Bildung ein Grundrecht ist, das für alle zugänglich sein muss, streben wir die Gebührenfreiheit der Kindertagesbetreuung an.
- Auch Schulkinder haben einen Anspruch auf Betreuung am Nachmittag. Wir favorisieren die Ganztagschule mit pädagogischem Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung sowie einem Programm, das Freizeit- und Erholungsphasen und ein vielfältiges Angebot aus den Bereichen Sport, Kultur und Bildung umfasst. Positive Erfahrungen in den Hansestädten Buxtehude und Stade zeigen, dass es sich dabei um ein Erfolgsmodell handelt.
- Gestiegenen Anforderungen im Berufsleben von Müttern und Vätern muss die Kinderbetreuung gerecht werden. Wir brauchen mehr Ganztagsbetreuung und flexible Öffnungszeiten in den Kindertagesstätten, Horten und Ganztagschulen.
- Die örtlichen Gruppen, Initiativen, Vereine und Verbände, die sich in der Jugendarbeit engagieren, leisten eine großartige Arbeit. Es ist selbstverständlich, dass sie auch weiterhin gefördert werden.
- Auch nicht organisierte Jugendliche haben einen Anspruch auf Angebote der Jugendarbeit.
- Bei der Unterstützung von Eltern in Erziehungsfragen, vor allem aber bei Problemen mit der Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Beruf, nehmen im Landkreis ortsnahe „Familienzentren“ eine wichtige Rolle ein. Sie sind zu fördern und auszubauen.
- Als niedrigschwelliges Angebot bei Erziehungsproblemen steht die Erziehungsberatung zur Verfügung. Bei Bedarf sind die Angebote der Erziehungsberatungsstelle zu erweitern.
- Insbesondere Schwangere und junge Familien in problematischen Situationen benötigen das Netzwerk der frühen Hilfen und Familienhebammen. Wir unterstützen diese Einrichtung.
- Die niedersächsische Kommunalverfassung fordert die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen bei politischen Entscheidungen. Dies ist noch nicht ausreichend umgesetzt. Hierfür ist ein geeignetes Instrumentarium zu entwickeln.
- Ziel ist es, möglichst allen Jugendlichen den Einstieg in die Arbeitswelt und damit in ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Das Pro-AktivCenter (PACE) hilft besonders förderungsbedürftigen Jugendlichen bei der Integration in den Arbeitsmarkt.
- In Zukunft wollen wir mehr musische und kulturelle Bildung.

Schule und Bildung: wohnortnah, integrativ, inklusiv und sozial

Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

- 199 • Wir sind für ein vielfältiges, wohnortnahes Schulangebot in den Städten und Gemeinden.
200 Bildungschancen dürfen nicht mehr durch den Wohnort eingegrenzt werden.
201
- 202 • Die Wahlfreiheit der Eltern, welche Schulform für ihre Kinder die Beste ist, muss erhalten
203 bleiben.
204
- 205 • Wir haben ein gutes gymnasiales Angebot im Landkreis. Dies gilt es zu erhalten und bei Bedarf
206 zu ergänzen.
207
- 208 • Die integrierten Gesamtschulen in Stade und Buxtehude haben die Schullandschaft bereichert.
209 Wir unterstützen Gesamtschulen überall dort, wo die Eltern es wünschen.
210
- 211 • Schule ist mehr als nur der Ort der Wissensvermittlung. Schule ist ein Ort zum Leben. Die
212 Einrichtung von Ganztagschulen, die eine qualifizierte Betreuung auch am Nachmittag
213 gewährleisten, ist die Zukunft. Hier sind Schulen, Gemeinden und Jugendhilfe gefordert,
214 gemeinsam gute Konzepte zu entwickeln. Die Einbindung von Vereinen und Jugendgruppen
215 bereichern eine Ganztagschule
216
- 217 • Inklusion in den Schulen soll gelebte Wirklichkeit werden. Dafür muss aber die Ausstattung und
218 Versorgung mit Lehrpersonal den tatsächlichen Anforderungen entsprechen.
219
- 220 • Die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer in den Schulen soll schwerpunktmäßig in der
221 Wissensvermittlung und dem Miteinander in der Gesellschaft liegen. Die technischen und
222 sozialen Anforderungen an Schule sind durch Schulassistentinnen und Sozialarbeiter zu
223 unterstützen.
224
- 225 • Die Schulsozialarbeit muss weiter ausgebaut werden.
226
- 227 • Eine zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendämtern muss verstärkt werden,
228 damit alle Kinder an Bildung herangeführt werden können.
229
- 230 • Die Angebote zur Sprachförderung sind an allen Schulformen zu intensivieren. Wir unterstützen
231 die Einrichtung weiterer Spracherwerbsklassen.
232 •
- 233 • Die technische Ausstattung der Schulen muss den heutigen Anforderungen für Lehre, Forschung
234 und der Berufswelt entsprechen. Die Berufsschulen müssen weiter zu Kompetenzzentren
235 ausgebaut werden. Die Schulen müssen ständig auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes
236 angepasst werden. Dazu gehört eine aktuelle Anpassung der Informationstechnik und der
237 maschinellen Ausrüstung.
238
- 239 • Wir unterstützen die Schaffung von Bildungshäusern, in denen Krippe und KiTa sowie
240 verschiedene Schulformen unter einem Dach entwickelt werden. Weitere Möglichkeiten für die
241 Entwicklung von Bildungshäusern liegen auf der Hand: Dazu gehören auch
242 Nutzungsmöglichkeiten für Kulturschaffende und die Einrichtung von öffentlich und inklusiv
243 zugänglichen Bibliotheken. Ebenso gehört frei verfügbares WLAN mit einem leistungsfähigen
244 Internetzugang für die BesucherInnen dazu.
245
- 246 • Die für Eltern kostenfreie Schülerbeförderung darf nicht weiter eingeschränkt werden.
247

- 248 • Die Hochschule 21 in Trägerschaft der Gebietskörperschaften, der Kammern und regionaler
249 Kreditinstitute ist ein innovativer Bildungsdienstleister und versteht sich als Fachkräfteschmiede
250 für die Elbe-Weser-Region und die Metropolregion Hamburg. Wir fordern die langfristige
251 Sicherung der Hochschule und unterstützen eine Weiterentwicklung der Einrichtung.
252
- 253 • Die Volkshochschulen in der Trägerschaft der beiden Hansestädte haben sich bewährt. Aus
254 unserer Sicht gibt es keinen Bedarf an eine Übertragung auf den Landkreis.
255

257 Gleichstellung: Partnerschaftliches Miteinander und gleiche Rechte

258

259 Fortschritt und Erfolg einer Gesellschaft bemessen sich auch daran, wie Menschen miteinander leben
260 und arbeiten. Nur eine Gesellschaft, in der Gleichstellung verwirklicht ist, ist eine zukunftsfähige
261 Gesellschaft.

262 Gleichstellung und Selbstbestimmung machen es möglich, aus eingefahrenen Rollen auszubrechen
263 und die Herausforderungen im Alltag, in Beruf und Familie partnerschaftlich zu teilen, ohne dass
264 einer der Partner den Kürzeren zieht. Dafür brauchen wir klare Regeln für die Wirtschaft und eine
265 Politik des Miteinanders.

266 Wir wollen die Gleichstellungsbeauftragte stärken.
267

268

269 Klimaschutz: E-Mobilität, Ökostrom, Energieeinsparung

270

271 Der Schutz unseres Klimas ist eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte.
272 Auch als Region wollen wir unseren Beitrag dazu leisten. Dies ist nur im Verbund von Energiesparen,
273 Energiespeichern und der Nutzung von regenerativen Energiequellen möglich. Der Landkreis, aber
274 auch die Städte und Gemeinden, haben mit ihren vielen Gebäuden und Liegenschaften eine
275 Vorbildfunktion bei der Senkung des Energieverbrauches. Durch die Regionalplanung wollen wir die
276 Nutzung regenerativer Energiequellen fördern und so den Klimaschutz in der gesamten Region
277 voranbringen.

278

279 Der Landkreis Stade und die Hansestädte Buxtehude und Stade sind Eigentümer bzw. Miteigentümer
280 mehrheitlich kommunaler Versorgungsunternehmen. Wir wollen Einfluss auf die Geschäftsmodelle
281 der Versorger nehmen, um den verstärkten Einstieg in die Nutzung von regenerativen Energiequellen
282 zu erreichen und die Umstellung auf Ökostrom für die Privathaushalte attraktiver zu machen.

283 Die landkreiseigenen Gebäude werden wir, soweit nicht schon durchgeführt, energetisch sanieren.
284 Landkreiseigene Liegenschaften und Gebäude sollen künftig mit klimafreundlichem Strom aus
285 regenerativen Quellen beliefert werden.
286

287 Fast alle Gemeinden haben mit der Umstellung auf energiesparende Straßenbeleuchtung (LED-
288 Beleuchtung) begonnen. Diese Arbeiten sind zügig fortzusetzen und abzuschließen.

289 Wir wollen die Elektromobilität fördern. Deshalb setzen wir uns für den Bau von Ladestationen für
290 Elektrofahrzeuge ein.
291

292 Wind, Biomasse, Sonne und Erdwärme leisten die wichtigsten Beiträge für erneuerbare Energien.
293 Nach Beschluss des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises Stade besteht die
294 Möglichkeit, in der Region elektrischen Strom mit einer Nennleistung von 600 MW allein aus der
295 Windenergie zu gewinnen.
296

297 Bei der Errichtung der Stromtrassen (z.B. SüdLink) soll die Erdverkabelung als Hochspannungs-
298 Gleichstrom-Übertragung generell Vorrang vor den Freileitungen haben.
299 Bei der Errichtung von Windparks sind die berechtigten Interessen der Anlieger zu berücksichtigen.
300 Die Sanierung der Radwege ist zur Förderung einer emissionsfreien Mobilität zügig umzusetzen.

301
302

303 Mit der Natur im Einklang: Räume für Natur und Landschaft

304

305 Im Naturschutz müssen die eigentlichen Kernanforderungen zur Sicherung und Entwicklung von
306 gefährdeten Arten und Lebensräumen wieder in den Mittelpunkt gerückt werden. Hier sind nicht nur
307 die regionalen Schutzinteressen zu berücksichtigen, sondern auch globale Vorgaben. Zielkonflikte
308 müssen wir benennen und nach Lösungen suchen. Ein Naturschutz nur dort, wo er nicht stört, wäre
309 der falsche Ansatz.

310

311 • Die Ziele der Vogelschutz- und der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie sind durch eine Ausweisung
312 der Flächen als Naturschutz- und ggf. als Landschaftsschutzgebiete zu sichern. In den
313 kommenden Jahren wird dies eine Hauptaufgabe sein. Unser Ziel ist es, unter Beachtung der
314 notwendigen Vorgaben des Naturschutzes für die betroffenen Gemeinden eine praktikable
315 Lösung der Konflikte zu erzielen. Die Belange der Landwirtschaft wollen wir in diesen Prozess
316 angemessen einbinden.

317

318 • Im Rahmen des Anbaues von Energiepflanzen sind geeignete Maßnahmen zu entwickeln, die
319 dauerhaft eine artenreiche Gestaltung der Kulturflächen im gesamten Landkreis sicherstellen.

320

321 • Die Renaturierung von Bachläufen und die Einrichtung von Blühstreifen ist uns wichtig.

322

323 • Die Möglichkeiten für die breite Bevölkerung, die Natur zu erleben und erklärt zu bekommen,
324 wollen wir unterstützen.

325

326

327 Bäuerliche Landwirtschaft stützen – Regionale Märkte stärken

328

329 • Die Flächennutzung der Agrarwirtschaft muss vorrangig auf die Nahrungsmittelproduktion
330 ausgerichtet sein.

331

332 • Eine gesunde, rückstandsfreie, wenig umweltbelastend erzeugte und unverfälschte Nahrung in
333 Verbindung mit einer artgerechten Tierhaltung ist der Wunsch der Verbraucher. Die
334 Landwirtschaft ist bestrebt, den Wünschen ihrer Kunden möglichst nachzukommen. Diese
335 Bestrebungen werden von uns unterstützt. Ein aktiver Verbraucherschutz erfolgt durch die
336 Bezuschussung der Arbeit der Verbraucherzentrale, die Lebens- und Futtermittelkontrolle, die
337 Fleischschau und die Überprüfung der artgerechten Tierhaltung.

338

339 • Wir wollen insbesondere die Familienbetriebe im Landkreis Stade in den Blickpunkt rücken und
340 sie bei einer generationen- und umweltverträglichen Produktion unterstützen und fördern. Eine
341 Chance für diese Betriebe sind regionale Verkaufsketten. Sie fördern regionale Wertschöpfung,
342 schaffen Transparenz und sichern Vertrauen bei den Verbrauchern. Entsprechende
343 Vermarktungsmodelle (z. B. Dorf- und Hofläden) wollen wir stärken. Diese familiär geführten
344 Betriebe bieten eine hohe qualitative Spezialisierung an und fördern ebenfalls den Tourismus. Es
345 muss im Landkreis Stade sichergestellt werden, dass die bäuerliche Landwirtschaft eine Zukunft
346 hat.

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

- Bäuerliche Betriebe leisten einen unabdingbaren Beitrag zur Pflege und Sicherung unserer heimischen Kulturlandschaft: von der Alleenpflege über Blühstreifenprogramme bis zur Moorpflege. Alle Maßnahmen, die neben der originären Landwirtschaft im Umweltinteresse liegen, müssen so gefördert werden, dass sie auch wirtschaftlich attraktiv sind und neben der eigentlichen Produktion verwirklicht werden können. Dazu gehören auch die Jägerschaften als anerkannte Naturschutzverbände, die mit ihren Mitgliedern entscheidend zur Erhaltung der Umwelt beitragen.
- Der Schutz unseres Trinkwassers ist eine Aufgabe von höchster Priorität. Unser Ziel ist es, der Nitratsalzbelastung der Böden und des Grundwassers durch die Landwirtschaft in Folge von Überdüngung vorzubeugen.

Kultur für alle: Zwischen Tradition und Moderne

Die Hansestädte Stade und Buxtehude mit ihren reizvollen Altstadtkernen und den interessanten und vielfältigen kulturellen Erlebnisangeboten (Musik, Theater, Kleinkunst) sind Herzstücke unserer kulturellen Vielfalt, die durch vielseitigste ländliche Traditionen, den Erhalt historischer und kreativer Angebote, vor allem aber durch die vielen Heimat- und Kulturvereine – aber z.B. auch die Musikvereine - bereichert werden.

- Die Förderung kultureller Tradition, der Erhalt von Baudenkmalern und technischen Bauten, die unsere Landschaft prägen, sowie die Unterstützung der vielfältigen Museen und der reichen Orgellandschaft unserer Region bleiben uns dauerhafte Verpflichtung.
- Die Führung des Schlosses Agathenburg und des Natureums in Balje als unabhängige Stiftungen hat sich bewährt und soll fortgeführt werden. Versuchen, beide Einrichtungen zu verkaufen, werden wir uns entschlossen entgegen stellen. Sofern zusätzlicher Bedarf vorhanden ist, werden wir moderate Erhöhungen der Budgets unterstützen.
- Die Museen in Stade und Buxtehude werden aufgrund ihrer regionalen Bedeutung durch den Landkreis gefördert. Auch künftig sehen wir hier den Landkreis in der Pflicht.
- Die Erhaltung der Kulturlandschaft Elbmarsch ist uns ein wichtiges Anliegen.
- Wir unterstützen sowohl die Initiative, das Alte Land als Weltkulturerbe anzuerkennen, als auch die besondere Förderung der plattdeutschen Sprache und damit des historischen Brauchtums.
- Von besonderer Bedeutung ist für uns der Zugang Jugendlicher zur Kultur. Die verstärkte Förderung der Angebote für Jugendkultur muss noch mehr Bedeutung in unserer Region bekommen.

Auf der Datenautobahn durchs Netz

Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft bietet große Chancen, aber sie muss auch überall im Landkreis Stade genutzt werden können. Der Ausbau des flächendeckenden und schnellen Zugangs zum Internet ist unverzichtbar für die Bürgerinnen und Bürger, besonders aber für die Unternehmen in unserer Region.

397 Immer noch sind fast die Hälfte (40 %) der Haushalte des Landkreises nicht mit schnellem Internet
398 versorgt. Wir wollen das schnelle Internet für alle bis 2018 realisieren.

399 Zugang zum Breitbandnetz ist heute ein wesentliches Kriterium für die Ansiedlung, aber auch für die
400 Abwanderung von Unternehmen im ländlichen Raum. Datenautobahnen haben die gleiche
401 Bedeutung wie Straßenautobahnen. Dabei ist der kurzfristige Anschluss der Gewerbebetriebe mit
402 einer Übertragungsgeschwindigkeit von 50 Mbit/s (symmetrisch) der Mindeststandard.

403
404 Künftig werden wesentlich höhere Bandbreiten benötigt; deshalb streben wir die Verlegung der
405 Glasfaseranschlüsse unmittelbar bis in die Häuser an (FTTB- bzw. FTTH-Netze).

406
407 Parallel zum Ausbau der Breitbandverkabelung muss besonders in den ländlichen Räumen der
408 Ausbau des LTE-Netzes forciert vorangetrieben werden.

409
410
411 Autobahn ans Verkehrsnetz anschließen - Kreisstraßen und Fahrradwege sanieren

412
413 • Unsere Kreisstraßen befinden sich teilweise in einem schlechten Zustand. Wir wollen den
414 Mitteleinsatz für Unterhaltungsarbeiten deutlich steigern, um den kontinuierlichen
415 Substanzverlust aufzuhalten.

416
417 • Zunehmende Schwerlastverkehre auf den Kreisstraßen, insbesondere im Alten Land, die nicht
418 den dafür erforderlichen Standards entsprechen, stellen eine außerordentlich hohe Belastung
419 für die Anwohner dar. Der Landkreis muss sich dieser Fehlentwicklung mit allen ihm zur
420 Verfügung stehenden Mitteln entgegenstellen.

421
422 • Verkehrssicherheit ist uns wichtig! Für den ganzen Landkreis muss gelten: Gefahrenpunkte für
423 Leib und Leben müssen vorrangig durch bauliche Maßnahmen entschärft werden.

424
425 • Sowohl die weitere Planung als auch die zügige finanzielle Absicherung von Baumaßnahmen am
426 Kreisstraßennetz zur Anbindung an die A26 sind unverzüglich sicherzustellen. Der Landkreis
427 muss bei den notwendigen Anbindungen der Städte und Ortschaften an die Autobahn
428 gewährleisten, dass die Belange der Anwohner und Nutzer im Einklang bleiben.

429
430 • Für die Autobahnanbindung von Buxtehude favorisieren wir trotz eventueller Mehrkosten die
431 Variante einer kleinen Ortsumgehung mit Anschluss an das Industriegebiet ohne jegliche
432 Anbindung an die Rübker Straße. Der Schutz der Bevölkerung muss hier Vorrang vor anderen
433 Belangen haben. Eventuelle Beeinträchtigungen für die Natur sind auszugleichen.

434
435 • Für den Bereich Drochtersen/Bützfleth sind die Planungen für die Anpassung der Kreisstraßen
436 an die geplanten Autobahnbauten zügig voran zu bringen.

437
438 • Die Brücken im Landkreis weisen zum Teil erhebliche Schäden auf. Hier kommt es zu erheblichen
439 Einschränkungen z.B. bei dem für die wirtschaftliche Entwicklung wichtigen Schwerlastverkehr.
440 Nachdem die Sanierung der B73-Brücke über die Este im Laufe des Jahres 2016 anläuft, sind
441 auch andere Brücken, bei denen Sanierungsbedarf besteht, zu erneuern. Die Erneuerung der
442 B73-Brücke über die Este liefert einen Beitrag zur Entlastung der Verkehrswege im Alten Land.

443
444 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch die Radwege an den Landesstraßen saniert werden.

445

- 446 • Nachdem der zweite und dritte Bauabschnitt der A 26 planfestgestellt sind, erwarten wir einen
447 zügigen Weiterbau. Die weiteren Bauabschnitte müssen kurzfristig planerisch und finanziell
448 abgesichert werden.
449
- 450 • Nach Fertigstellung der A26 bis Neu Wulmstorf wird die B3 eine stark befahrene
451 Querverbindung zur A 1 werden. Parallel zum Neubau der Autobahn 26 sind der zweite und
452 dritte Bauabschnitt der B3neu als Ortsumgehungen für Ovelgönne und Ketzendorf zu errichten
453
- 454 • Die weiteren Planungen für die Verlängerung der A26 bis Drochtersen und für die A20
455 (Küstenautobahn) werden wir konstruktiv und, wo möglich, beschleunigend begleiten.
456
- 457 • Die A20 mit ihrer Elbquerung wird als transeuropäische Netzverbindung den Gemeinden auch
458 viele neue Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung bieten. Verbunden sind damit
459 aber auch neue Belastungen im Kreisgebiet. Wir werden uns dafür einsetzen, dass hier eine
460 sinnvolle Infrastrukturentwicklung erzielt wird, die größtmöglichen Nutzen für die Region
461 bringen wird, aber die Belastung für die Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises
462 möglichst gering hält.
463
464

465 Schiene, Bürgerbusse & Co: Mobilität für alle 466

- 467 • Der öffentliche Personennahverkehr durch Bahn, Bus, Fähre und Anruf-Sammeltaxi bietet nicht
468 nur Pendlern eine interessante Alternative zum belastenden Straßenverkehr und seinen Staus,
469 sondern ist gerade auch für Schulkinder, Jugendliche und ältere Mitbürger/innen ein
470 unverzichtbares Angebot der Mobilität. Der Landkreis Stade engagiert sich sachlich und
471 finanziell stark, um der Bevölkerung ein umfangreiches, kreatives und bezahlbares Angebot zu
472 ermöglichen – trotzdem ist dies eine Daueraufgabe, die ständig aktualisiert und verbessert
473 werden muss. Obwohl mehr als drei Viertel aller Verbindungen eine gute oder zumindest
474 genügende Qualität aufweisen, sind nicht alle individuellen Beförderungswünsche erfüllbar.
475 Dies gilt insbesondere für Schwachlastzeiten und ländliche Randgebiete. Uns ist die
476 gleichberechtigte Daseinsvorsorge aber eine wichtige Aufgabe, die insbesondere die
477 entsprechende Mobilität für Familien bezahlbar ermöglichen soll. Wo die Bahn nicht fährt und
478 der Bus nicht ausgelastet ist, können Rufbus und Anruf-Sammeltaxi eine Alternative sein. Die
479 Angebote müssen entsprechend weiter ausgebaut, finanziell attraktiv gestaltet und stärker
480 beworben werden.
481
- 482 • Kern des öffentlichen Personennahverkehrs ist und bleibt die Bahnlinie. Deshalb muss sich die
483 Vertaktung der Bus-Zubringerverkehre an den Zeiten der Bahnhalte orientieren.
484
- 485 • Der erhöhten Nachfrage an der Nutzung von S-Bahn und Metronom in unserem Landkreis ist in
486 den letzten Jahren durch immer bessere Taktung im Berufsverkehr entsprochen worden. Wir
487 fordern den 10-Minuten-Takt durchgehend bis zum Stader Bahnhof während der
488 Hauptverkehrszeiten. Auch in den Abend- und Nachtstunden sind zusätzliche S-Bahnzüge zum
489 Besuch von kulturellen Veranstaltungen in den Zentren erforderlich. Für diese weitere
490 Verbesserung im Personenverkehrsangebot auf der Schiene werden wir uns weiterhin einsetzen.
491
- 492 • Wir unterstützen gezielt die Wiederöffnung und Neueinrichtung von Bahnhaltepunkten im
493 Landkreis Stade, wie z. B. die Bestrebungen eines zusätzlichen Haltepunktes für den Metronom
494 im Stader Ortsteil Hahle.
495

- 496 • Schienengebundener Personennahverkehr muss eine wesentliche Aufgabe der öffentlichen
497 Daseinsvorsorge durch Bund, Land und Kommunen bleiben! Die Finanzierung der Vorteile der
498 Bevölkerung im Landkreis Stade durch den Landkreis im HVV-Verbund und die Kooperation von
499 Bahn- und Busunternehmen verdienen dauerhafte Absicherung und Unterstützung.
500
- 501 • Aufgrund unserer Struktur als ländliche Region in der Nachbarschaft zur Metropole Hamburg
502 hat der Übergang vom motorisierten und nichtmotorisierten Individualverkehr insbesondere auf
503 die Schiene eine besondere Bedeutung. Erst ein gutes Angebot an Park&Ride-Plätzen,
504 Parkhäusern sowie gesicherten Fahrradabstellanlagen oder Fahrradboxen machen den ÖPNV
505 wirklich attraktiv.
506
- 507 • Das Personenverkehrsangebot auf der Strecke Hamburg – Cuxhaven und Buxtehude -
508 Bremerhaven ist durch S-Bahn und Metronom in Verbindung mit den modernen
509 Dieseltriebfahrzeugen der EVB deutlich attraktiver geworden. Komfortable Züge sind aber nicht
510 alles: immer wieder kommt es zu Zwischenfällen, die die Pünktlichkeit der Züge beeinträchtigen.
511 Pünktlichkeit, Information und zügige Schaffung von Ersatzverkehren bei Ausfällen bleiben
512 Dauerthemen auf den Schienenstrecken. Die dauerhafte ausreichende Unterhaltung der
513 Bahnstrecke muss gewährleistet sein.
514
- 515 • Wir setzen uns nachdrücklich für den barrierefreien Zugang auf allen Bahnhöfen und Zügen ein.
516
- 517 • Die Zunahme des Güterverkehrs ist eine positive Entwicklung. Unabdingbare Voraussetzung
518 dafür ist das Vorhandensein ausreichend guter Trassen über Hamburg und direkt ins südliche
519 Umland. Lärmschutz für die Anwohner ist dafür Voraussetzung.
520
- 521 • Der Nahverkehrsplan für den Landkreis ist bis zum Jahre 2019 fortgeschrieben worden. Es ist
522 gelungen, Verbesserungen bei der Linie 2025 (Stade-Nordkehdingen) zu erzielen, ebenso wie die
523 Anbindung einer Buslinie an die S-Bahnhaltestelle Agathenburg. Für die weitere Fortschreibung
524 ab 2019 müssen weitere Fortschritte wie zum Beispiel die Ausweitung des HVV-Großbereichs in
525 den Landkreis zumindest bis Buxtehude diskutiert werden.
526
- 527 • Für uns ist ein wesentliches Merkmal des Wettbewerbs im ÖPNV, dass Unternehmen mit Sitz in
528 unserem Landkreis eine faire Chance haben, die Ausschreibungen von Linien und Liniennetzen
529 zu gewinnen.
530
- 531 • Der barrierefreie Zugang zum Busverkehr ist durch die entsprechende Gestaltung der
532 Haltestellen und den Einsatz moderner Fahrzeuge zu gewährleisten. In den letzten Jahren sind
533 etliche Haltestellen umgestaltet worden. Kommunen und Verkehrsbetriebe bleiben auch
534 gefordert, sich auch künftig für barrierefreien Zugang zum Busverkehr zu kümmern.
535
- 536 • Der Aufbau eines Kombibus-System, einer Kombination von Linienbus, Post, Kurierdienst,
537 Fahrdienst für Mobilitätseingeschränkte und vielem mehr ist zu prüfen.
538
- 539 • Gerade in der ländlichen Region stellen Bürgerbusse eine außerordentlich wertvolle Ergänzung
540 zum ÖPNV dar. Die ehrenamtlichen Betreiber dieser Systeme haben unsere volle Unterstützung.
541
- 542 • Die Fährverbindungen Wischhafen – Glückstadt und Lühe – Schulau stellen ein wichtiges
543 Angebot für die Region dar. Sie sind dauerhaft zu erhalten. Die Möglichkeit der Wiedereröffnung
544 der Fährverbindung Stade – Hamburg und die Neueinrichtung einer Fähre zwischen Jork-Wisch
545 nach Wedel-Schulau ist zu prüfen.

546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595

- Gerade vor dem Hintergrund der touristischen Entwicklung hat der Moorexpress eine nicht zu vernachlässigende Bedeutung. Er muss weiter betrieben und ggf. häufiger angeboten werden. Wir streben langfristig den Aufbau einer regulären Bahnverbindung von Stade nach Bremen an.

Regionalplanung: Lebensqualität für die gesamte Region

- Die Regionalplanung wird aus dem Landesraumordnungsprogramm entwickelt und gibt die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des Landkreises vor. Der Landkreis unterstützt damit die Bauleitplanung, die in der Verantwortung der Städte und Gemeinden liegt, und schützt sie aktiv vor zu hohen Anforderungen von Investoren – z. B. bei Windparks.
- Die Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg zeigt erste gute Ergebnisse. Wir werden sicherstellen, dass unsere regionalen Interessen ausreichend beachtet werden. Fragen der Verkehrsanbindungen, der Ausgestaltung des öffentlichen Nahverkehrs und der Gewerbeansiedlung sind nur in Abstimmung mit den Nachbarn vernünftig zu regeln.
- Die nördlichen und südlichen Regionen des Landkreises entwickeln sich immer schneller auseinander. Wir wollen dafür sorgen, dass keine Region durch sinkende Einwohnerzahlen und Altersanstieg sozial, kulturell und wirtschaftlich ins Abseits gerät. Die Auswirkungen des demografischen Wandels, insbesondere im Land Kehdingen, bedeuten in den nächsten Jahren eine besondere Herausforderung. Wir wollen dafür sorgen, dass der Landkreis Stade die Kommunen aktiv unterstützt bei ihren Bemühen, die Lebensqualität, die Attraktivität und die Daseinsvorsorge in allen Bereichen zu sichern.

Abfallwirtschaft: Schadlose Entsorgung schützt die Umwelt

Die Kernaufgabe der Abfallwirtschaft im Landkreis Stade ist die Sicherstellung der Sammlung und schadlosen Entsorgung des Rest-, Grün-, und Biomülls sowie die Abfallberatung. Eine funktionierende Abfallentsorgung ist ein wesentlicher Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz.

- Die Müllgebühren konnten Ende vergangenen Jahres merklich gesenkt werden. Zukünftig müssen die Gebühren stabil gehalten und, sofern möglich, weiter gesenkt werden.
- Sofern Leistungen durch die öffentliche Hand wirtschaftlich günstiger oder gleich günstig zu erbringen sind, favorisieren wir die Durchführung der Arbeiten in eigener Regie. Die Vergabe an private Unternehmen ist für uns nachrangig.
- Bei Ausschreibungen und dem Abschluss von Verträgen sind konsequent die gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Soziale Qualitätsstandards sind in Ausschreibungen und Verträgen für uns eine wesentliche Grundlage. Kein Lohndumping in der Abfallwirtschaft.
- Einer Reaktivierung der Abfalldeponie Wischhafen stimmen wir nur zu, wenn sie nicht zu wirtschaftlichen und ökologischen Risiken führt.
- Die über viele Jahre bewährte Zusammenarbeit mit den Nachbarlandkreisen in der Abfallwirtschaft werden wir fortführen.

596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645

Prävention und Polizeipräsenz in der Fläche

Auch Städte und Gemeinden müssen für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sorgen:

- die Verfolgung von Straftaten ist Aufgabe des Staates,
- die Präsenz der Polizei in der Fläche ist sicher zu stellen,
- für die Sauberkeit und die Einhaltung der öffentlichen Ordnung sind die Städte und Gemeinden gefordert. Hier sind passgenaue Konzepte vor Ort zu entwickeln und umzusetzen,
- jugendlichen Intensivtätern ist mit einem abgestimmten Konzept durch Maßnahmen der Strafverfolgung und der Jugendhilfe zu begegnen,
- die Arbeit von Präventionsräten ist ein wichtiger Faktor bei der Vorbeugung gegen Kriminalität. Wir werden die Präventionsräte auch künftig unterstützen und fördern,
- zur Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln können auch Überwachungskameras beitragen.

Rettungsdienste, Katastrophenschutz, Gefahrenabwehr: Damit Menschen helfen können.

Brand- und Katastrophenschutz ist eine der wichtigsten kommunalen Aufgaben.

- Eine gute personelle und sachliche Ausstattung der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle (FRL) in Wiepenkathen werden wir gewährleisten.
- Die bedarfsgerechte, gute Versorgung unserer Feuerwehren mit Rettungs- u. Löschgerät wird auch in der Zukunft erfolgen.
- Der Landkreis unterstützt die Ortsfeuerwehren bei der Rekrutierung des notwendigen Nachwuchses.
- Ein optimales Alarmierungssystem ist zu gewährleisten.
- Ausreichender Brand- und Rettungsschutz ist auch insbesondere in der Fläche zu fördern, es muss das Prinzip der kurzen Wege gelten.
- Den gestiegenen Anforderungen durch den Ausbau der BAB 26 ist Rechnung zu tragen.
- Im Zuge der Elbquerung kommen weitere Belastungen auf die Feuerwehren zu. Hier müssen frühzeitig die personellen und materiellen Voraussetzungen geschaffen werden, um die damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben bewältigen zu können.
- Für die Sicherstellung eines effektiven Rettungsdienstes in Zusammenarbeit mit den Kostenträgern werden wir uns einsetzen.
- Die Hilfsorganisationen im Landkreis leisten eine gute Arbeit. Durch eine weitere Vernetzung unserer Hilfsorganisationen wollen wir eine Optimierung aller Hilfsangebote erreichen.

646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693

- Eine Gewährung von Zuschüssen an die Hilfsorganisationen zwecks Sicherstellung bestmöglicher Ausrüstung findet unsere Unterstützung.
- Regelmäßige Katastrophenschutzübungen mit anschließender Schwachstellenanalyse und -beseitigung sind durchzuführen.
- Eine ständige Überprüfung und Verbesserung der Meldewege im Katastrophenfall ist erforderlich.
- Die situationsgerechte Fortschreibung des "allgemeinen Katastrophenschutzplans" und der externen "Katastrophenschutz-Sonderpläne" hat zu erfolgen.
- Wir fordern die modernste und bestmögliche Ausrüstung mit Gerätewagen "Messtechnik".
- Betriebe, die der Störfallverordnung unterliegen, sind ständig hinsichtlich der Einhaltung der Betreiberpflichten zu kontrollieren.
- Für eine Verbesserung der Abstimmung von Zuständigkeiten bei "rettungsdienstlichen Maßnahmen" auf der Bundeswasserstraße Elbe (Bund, Länder, Landkreise) werden wir uns einsetzen.
- Die Rettungsdienstsatzungen sind regelmäßig den aktuellen Erfordernissen anzupassen.
- In Absprache mit Bund, Ländern und Landkreisen ist eine weitere Verbesserung mit aktuell-modernisierten Wasserrettungseinheiten durchzuführen.
- Die Einsatzmittel bei Ölunfällen auf den Wasserstraßen (Abschöpfung, Ölsperren, u.U. ökologisch-naturverträgliche chemische Auflösung usw.) sind laufend zu optimieren.
- Wir unterstützen die Errichtung von Kinderfeuerwehren, um Kinder spielerisch an den Brandschutz heranzuführen.

Wirtschaften ohne Belastung der Kommunen

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten treten für eine wirtschaftliche Haushaltsführung ein. So wichtig solide Finanzen sind, Sparen allein führt nicht ans Ziel. Wichtige Investitionen in Kinderbetreuung und Bildung, in die Sanierung unser Gebäude und Verkehrswege, in den Breitbandausbau dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden. Dabei kommt es darauf an, mit Augenmaß zu handeln. Der Substanzerhalt der öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Straßen und auch kulturellen Einrichtungen ist dabei möglichst wirtschaftlich vorzunehmen, um die Schuldenlast des Landkreises nicht über Gebühr zu erhöhen.

Viele Aufgaben im Landkreis Stade sind von der Kreisebene an die Städte und Gemeinden gegeben worden, weil sich vor Ort die Dinge häufig am besten regeln lassen. Deshalb müssen unsere Städte und Gemeinden eine angemessene finanzielle Ausstattung behalten. Eine Erhöhung der Kreisumlage kommt für uns nach dem jetzigen Stand der Dinge nicht in Frage.

694 Insbesondere vor dem Hintergrund der Zuwanderung von Flüchtlingen kommen auf alle
695 kommunalen Ebenen nicht planbare erhebliche finanzielle Belastungen zu. Wir erwarten, dass uns
696 Bund und Land bei den Kosten umfassend entlasten.
697